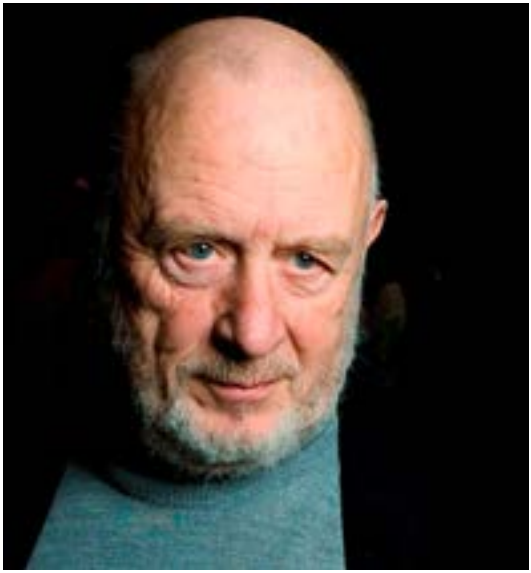
QUARTIER KURIER

Carl-Toepfer-Stiftung, Hamburg · Peterstraße · Neanderstraße · Hütten · 4. Quartal 2013



Liebe Leser,
liebe Freunde der *Carl-Toepfer*-Stiftung,

unsere Veranstaltungen im letzten Quartal des Jahres sind immer besonders begehrt. Nach der Sommerpause trifft man sich einfach wieder gern zu Konzerten und Lesungen im Lichtwarksaal. Damit für jeden etwas dabei ist, halten wir ein sehr abwechslungsreiches Programm für Sie bereit:
Freuen Sie sich Anfang Oktober auf Jochen Wiegandt, der auf seiner Dankeschön-Tour zum *Klönschnack* sowie zu Kaffee und Kuchen in den Lichtwarksaal einlädt. Er gibt musikalische Kostproben seiner überaus erfolgreichen Aktion »Singen Sie Hamburgisch?« und trägt Wissenswertes aus dem dazu veröffentlichten Buch vor. Und natürlich sind alle wieder herzlich eingeladen zum Mitsingen.
Gleich zwei *Konzertabende* im Lichtwarksaal sind dem 200. Geburtstag Giuseppe Verdis gewidmet. Direkt an seinem Geburtstag nehmen Ioana Zóneva und Dr. Hendrik Lücke Sie mit auf eine musikalisch-literarische Reise durch Verdis Italien. Zwei weitere Jubilare des Jahres 2013 präsentieren Ihnen Judith Thielsen und Mariana Popova im November. Sie widmen sich den Liedkompositionen von Giuseppe Verdi, Richard Wagner sowie Benjamin Britten.
Die *Kulturgeschichte und Musik* der Biedermeierzeit bringen uns Dr. Dagmar Lekebusch und die Konzertpianistin Christine Schütze näher.
An einem *Plattdeutschen Abend* können wir Ihnen den Fritz-Reuter-Preisträger 2012 der *Carl-Toepfer*-Stiftung (vgl. Kurier II/2013), den Münsteraner Autor, Schauspieler und Regisseur Hannes Demming, nun auch in Hamburg vorstellen. Und da Hannes Demming den Jazz liebt, wird seine Lesung durch Musik der »Bop Cats« begleitet.
Ein Feuerwerk der Gefühle, so verspricht es uns Lars Luis Linek, soll der *weihnachtliche Plattdeutsche Abend* mit Wiehnachts-Blues auf seinem Snutenhobel werden.
Empfehlen möchte ich Ihnen auch die beiden *Konzertabende*, die die *Carl-Toepfer*-Stiftung in Kooperation mit der Johannes-Brahms-Gesellschaft bzw. dem Telemann-Museum veranstaltet.
Alle, die die plattdeutsche Sprache und Literatur lieben, und sich über die neuesten Trends auf dem Buch- und CD-Markt informieren wollen, sind herzlich eingeladen zu unserer nunmehr *16. Plattdeutschen Buchmesse*, die auch in diesem Jahr wieder im Ohnsorg-Theater stattfindet. Einzelheiten zum Programm finden Sie auf den Seiten 30/31. Wir freuen uns auf Ihren Besuch!
Das Brahms-Museum widmet sich in dieser Ausgabe dem Verhältnis von Johannes Brahms und Hans von Bülow, während das Telemann-Museum auf Telemanns »Pyrmonter Kurwoche« eingeht. – Zu einem Feuerwerk der Farben und Rhythmen wurde der Auftritt der Folklore-Gruppe »Boi de Morros« im Juli. Wir haben die temperamentvollen brasilianischen Tänzer und Tänzerinnen und die Pracht ihrer Kostüme auf Fotos festgehalten und wollen denen, die nicht dabei sein konnten, einen kleinen Eindruck von dem wunderbaren Sommernachmittag in unserem Rosengarten geben. – In dem Artikel zur *Stiftungsarbeit der Alfred-Toepfer-Stiftung F.V.S.* erfahren Sie, welche Fragen und Themen von gesellschaftlicher Relevanz behandelt werden konnten, als »eine Woche Zeit« gestiftet wurde.
Die Rubrik *»Mieter stellen sich vor«* haben sich dieses Mal zwei Bayern gesichert. Sie entspannen sich in ihrem »Puppenstübchen« unweit des Michel zwischen Museen und Rosengarten. Na, dann nochmals herzlich willkommen im schönen Hamburg und auf gute Nachbarschaft!

Mit herzlichen Grüßen und besten Wünschen *Ihre Sigrid Gagern*

VERANSTALTUNGEN DER *Carl-Toepfer*-STIFTUNG 4. QUARTAL 2013

		Seite
Di, **8. Oktober** 15.00 – 17.30 Uhr Lichtwarksaal	**MUSIK UND LITERATUR** **Dankeschön-Tour mit Klönschnack** **»Singen Sie Hamburgisch?«** Mit Jochen Wiegandt Anmeldung erforderlich*	5
Mi, **9. Oktober** 18.30 – 20.30 Uhr Lichtwarksaal	**MUSIK UND LITERATUR** **»Eine Reise durch Verdis Italien«** Mit Ioana Zóneva und Dr. Hendrik Lücke Anmeldung erforderlich*	7
Di, **15. Oktober** 19.00 – 21.00 Uhr Lichtwarksaal	**KULTURGESCHICHTE** **»Kultur und Musik in der Biedermeierzeit«** Mit Dr. Dagmar Lekebusch (Vortrag) und Christine Schütze (Klavier) Anmeldung erforderlich*	9
Mi, **23. Oktober** 18.30 – 20.30 Uhr Lichtwarksaal	**111. PLATTDEUTSCHER ABEND** **»Lyrik, Scherzgedichte, heitere und nachdenkliche Prosa«** **Gedichte und Geschichten im Platt des Münsterlandes** Mit Hannes Demming, Musik: Bop Cats Anmeldung erforderlich*	11
Sa, **9. Nov.** 13.00 – 21.30 Uhr Ohnsorg-Theater	**16. Plattdeutsche Buchmesse** der *Carl-Toepfer*-Stiftung	30
So, **10. Nov.** 10.00 – 11.30 Uhr Hauptkirche St. Michaelis	**Evangelische Messe in plattdeutscher Sprache** anlässlich der 16. Plattdeutschen Buchmesse der *Carl-Toepfer*-Stiftung	
So, **10. Nov.** 13.00 – 18.30 Uhr Ohnsorg-Theater	**16. Plattdeutsche Buchmesse** der *Carl-Toepfer*-Stiftung 17 Uhr: Abschlusskonzert auf der Studio-Bühne des Ohnsorg-Theaters	30
Do, **14. Nov.** 18.30 – 20.30 Uhr Lichtwarksaal	**KONZERTABEND** **»Zum Geburtstag! Britten – Verdi – Wagner«** Mit Judith Thielsen (Mezzosopran) und Mariana Popova (Klavier) Anmeldung erforderlich*	13

Der Eintritt zu den Veranstaltungen ist frei.

* Wir bitten um Ihre Anmeldung vorab per Telefon 040 34 45 64 oder per E-Mail an veranstaltung@carltoepferstiftung.de.

		Seite
Mi, **27. Nov.** 18.30 – 20.30 Uhr Lichtwarksaal	**112. PLATTDEUTSCHER ABEND** **»Ik sprung noch inne Kinnerbüx, do weer ik al en Daugenix«** Mit Peter Reimers Anmeldung erforderlich*	15
Do, **28. Nov.** 18.30 – 20.30 Uhr Lichtwarksaal	**KONZERTABEND** **»Die beiden Cello-Sonaten von Johannes Brahms«** Mit Fumiko Shiraga und Nikolaus Trieb Eine Kooperationsveranstaltung der Johannes-Brahms-Gesellschaft und der *Carl-Toepfer*-STIFTUNG	17
Mi, **11. Dez.** 18.30 – 20.30 Uhr Lichtwarksaal	**113. PLATTDEUTSCHER ABEND** **»Wiehnachts-Blues«** Mit Lars-Luis Linek Anmeldung erforderlich*	19
Do, **12. Dez.** 18.00 – 20.00 Uhr Lichtwarksaal	**KONZERTABEND** **»Jauchzet, frohlocket!«** – Besinnliche und feierliche Barockmusik von Telemann und Händel Mit »Eine glückliche Melange«, Alte Musik Kollektiv Hamburg Eine Kooperationsveranstaltung des Telemann-Museums und der *Carl-Toepfer*-STIFTUNG	21

Der Eintritt zu den Veranstaltungen ist frei.

* Wir bitten um Ihre Anmeldung vorab per Telefon 040 34 45 64 oder per E-Mail an veranstaltung@carltoepferstiftung.de.

14-tägig, dienstags um 15.00 Uhr, sind alle Mieter und Mieterinnen unseres Quartiers herzlich eingeladen, bei Kaffee und Kuchen zum Klönschnack im Clubraum Peterstraße 31/33 (Eingang über den Rosengarten) zusammenzukommen. Die Termine entnehmen Sie bitte den Hausaushängen.

In der Aufstellung sind lediglich die Termine berücksichtigt, die bei Redaktionsschluss bekannt waren. Aktualisierungen finden Sie im Internet unter: http://www.carltoepferstiftung.de.

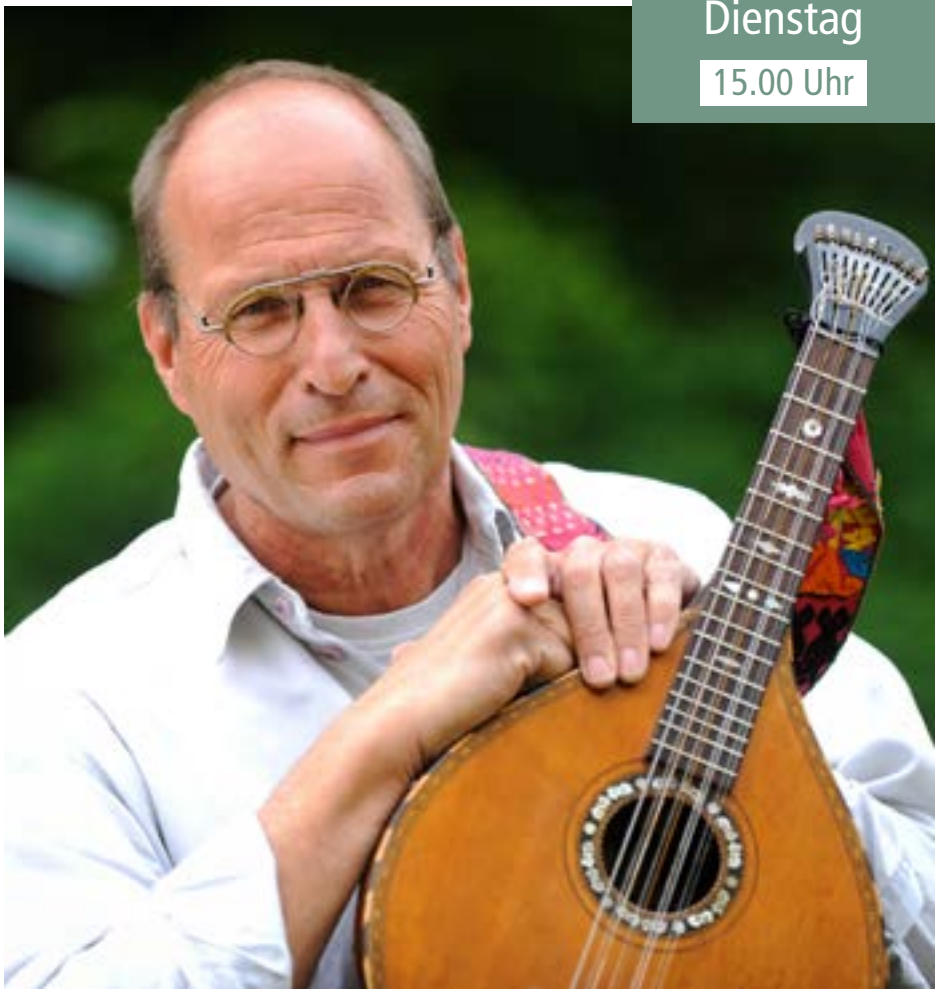
WEITERE VERANSTALTUNGEN IM QUARTIER 4. QUARTAL 2013

bis 30. Dez. Brahms-Museum Hamburg	**SONDERAUSSTELLUNG** »Zwischen Wagner und Brahms: der Dirigent Hans v. Bülow (1830 – 1894)« Öffnungszeiten des Brahms-Museums siehe S. 35
bis 30. Dez. Telemann-Museum Hamburg	**AUSSTELLUNG** »Der Kirchenmusiker Telemann« Öffnungszeiten des Telemann-Museums siehe S. 35

MUSIK UND LITERATUR

Rosengarten
Okt. 2013
8
Dienstag
15.00 Uhr

Dankeschön-Tour mit Klönschnack
»Singen Sie Hamburgisch?«



Mit Jochen Wiegandt

MUSIK UND LITERATUR

»Singen Sie Hamburgisch?«

Das Buch »Singen Sie Hamburgisch?« versammelt die schönsten hoch- und plattdeutschen Hamburger Lieder und ihre Geschichte(n). Das von Jochen Wiegandt initiierte gleichnamige Projekt begann mit einem Aufruf an die Hamburger, Lieder, Anekdoten, Texte und Bilder zum Thema einzuschicken. Dabei fanden sich kostbare und köstliche Einzelheiten und aus vielen bunten Mosaiksteinchen entstand in Zusammenarbeit mit dem Hamburger Abendblatt, NDR 90,3 und dem Hamburg Journal eine spannende »Liederaturgeschichte«.
»Singen Sie Hamburgisch?« ist ein Musikarchiv, das aufbewahrt, was sonst vollständig in Vergessenheit geraten würde – und nicht sollte, weil es zu unserer Geschichte gehört. Wer wissen will, was hinter den Hamburg-Liedern steckt, kann sich von den Erklärungen fesseln, den Bildern inspirieren und nicht zuletzt mal wieder zum Singen verführen lassen. Denn das soll es natürlich auch sein, ein etwas anderes Mitsing-Buch mit Fach- und Sachgeschichten zur Hamburger »Liederatur«!

Im Lichtwarksaal hören Sie Kostproben aus dem Buch und können anschließend beim Klönschnack mit Kaffee und Kuchen über die Lieder und Geschichten ins Gespräch kommen. Übrigens: Auch wenn inzwischen ein Buch erschienen ist, läuft die Aktion weiter. Wenn Sie also noch weitere Hamburger Lieder, Geschichten oder auch Fotos haben, die nicht in einschlägigen Büchern stehen, schicken Sie sie an *jochen.wiegandt@t-online.de*.

Jochen Wiegandt lebt in Hamburg, ist Musiker, Liedermacher, vor allem aber Liedersammler (Liederat) und Geschichtenjäger. Sein Weg in die Musik führte über Kirchenchor und Posaunengruppe zur amerikanischen, irischen und schottischen Folklore (»Tramps & Hawkers«). 1975 kam dann die Gründung von »Liederjan«, einer der erfolgreichsten Revival-Gruppen für deutsche Volkslieder. Seine Lehrerlaufbahn gab er auf und widmete sich ganz der norddeutschen Volksmusik. Fortan begann er auch Eigenes zu schreiben und zu singen (z. B. »Maul-Wurf« und »PlattHoch2«). Seit den 90er Jahren gibt er unter dem Titel »Jochen Wiegandts Liedertafel« Liederbücher nebst Lexika und CDs heraus und präsentiert das alles als »Liederatur« auch live auf Bühnen und in diversen Fernseh- und Rundfunksendungen. Bisher erschienen 6 Bücher.

1996 erhielt er für seine Arbeit den Bad Bevensen-Preis und 2005 den Niederdeutschen Literaturpreis.
Von 1994 bis 2001 moderierte er auf N3 die Fernsehsendung »Bi uns to Hus« und trat in weiteren TV-Musiksendungen auch mit eigenen Songs auf.
2007 begann er mit der Märchenerzählerin Susanne Ulke zusammenzuarbeiten.
Derzeit ist er bei NDR 90,3 in den Sendungen »Wi snackt Platt« und »Hamburger Hafenkonzert« tätig.

Di, 8. Okt. 15.00 – 17.30 Uhr

Dankeschön-Tour mit Klönschnack
»Singen Sie Hamburgisch?«
Mit Jochen Wiegandt

Lichtwarksaal, Eintritt frei
Anmeldung erforderlich:
Tel. 040 34 45 64 oder
E-Mail veranstaltung@carltoepferstiftung.de

MUSIK UND LITERATUR

»Eine Reise durch Verdis Italien«

Lichtwarksaal
Okt. 2013
9
Mittwoch
18.30 Uhr

Mit Ioana Zóneva
und Dr. Hendrik Lücke

MUSIK UND LITERATUR

»Eine Reise durch Verdis Italien«

An Verdis 200. Geburtstag entführen Sie die bulgarische Mezzosopranistin Ioana Zóneva und der deutsche Tenor und Musikwissenschaftler Dr. Hendrik Lücke nach Italien. Die Liebe zur Oper und die Begeisterung für Giuseppe Verdi begleiten die beiden schon seit frühester Kindheit. Gemeinsam werden sie nun musikalisch und literarisch auf den Spuren des berühmten Komponisten durch Italien reisen. Sie besuchen mit Ihnen Verdis Heimatort in der Emilia-Romagna sowie die Städte seiner großen Opernaufführungen wie Florenz und Venedig und fahren durch die reizvollen Landschaften der Toskana und der Po-Ebene. Mit musikalischer Kenntnis führen sie Sie auch durch Verdis Opern; stimmungsvolle Melodien wie »La donna e mobile« aus »Rigoletto«, »Stride la vampa« aus »Il trovatore«, das berühmte Trinklied »Il brindisi« aus »La Traviata« und viele andere begleiten ihre Schilderungen. Der Abend wird zu einer sinnlichen Reise für Verdi-Liebhaber und Italienbegeisterte.

Ioana Zóneva wurde in Bulgarien geboren. Sie studierte Opernregie und Gesang an der Neuen Bulgarischen Universität in Sofia und wurde bereits während ihrer Ausbildung Preisträgerin zahlreicher Wettbewerbe. Bis Februar 2003 absolvierte sie das Aufbaustudium Oper an der Hochschule für Musik und Theater (HfMT) Hamburg in den Klassen von Prof. Judith Beckmann und Prof. Renate Behle. Sie war bei Aufführungen des Jungen Musikforums an der HfMT zu sehen und stand bereits auf der Bühne des Ständetheaters in Prag. Von 2005 bis 2012 war sie fest im Ensemble des Volkstheaters »Engelsaal« engagiert. Zurzeit ist Ioana Zóneva Gesangsdozentin an der Stage School in Hamburg und vielseitig besetzte junge Opernsängerin.

Hendrik Lücke erhielt seinen ersten Klavierunterricht im Alter von sieben Jahren, zuletzt wurde er von Prof. Roland Pröll an der Hochschule für Musik in Dortmund unterrichtet. Seit seinem 14. Lebensjahr gab er regelmäßig Konzerte als Solist oder Liedbegleiter und arbeitete als Korrepetitor. Nach einem mehrjährigen Aufenthalt als Entwicklungshelfer im frankophonen Afrika studierte er Historische Musikwissenschaften, Musikethnologie/afrikanische Musik, französische Literaturwissenschaften und Religionswissenschaften an den Universitäten Hamburg und Wien. Er promovierte mit einer interdisziplinären Studie in Historischer Musikwissenschaft und Romanistik.
Hendrik Lücke absolvierte auch eine Schauspielausbildung sowie eine klassische Gesangsausbildung im Tenorfach. Seitdem spielte er als Schauspieler u. a. am Altonaer Theater, auf Kampnagel, am Hamburger Schauspielhaus und am Hagener Stadttheater. Als Sänger trat er in Konzerten in der Hamburger Laeiszhalle, im Kieler Schloss sowie deutschlandweit in Kirchen auf. Er gehört seit 2006 zum Ensemble des Hamburger »Engelsaals«. Zusätzlich arbeitet er als Dozent für Schauspiel, Gesang und Atempädagogik.

Mi, 9. Okt. 18.30 – 20.30 Uhr

»Eine Reise durch Verdis Italien«
Mit Ioana Zóneva und Dr. Hendrik Lücke

Lichtwarksaal, Eintritt frei
Anmeldung erforderlich:
Tel. 040 34 45 64 oder
E-Mail veranstaltung@carltoepferstiftung.de

KULTURGESCHICHTE

Lichtwarksaal
Okt. 2013
15
Dienstag
19.00 Uhr

»Kultur und Musik in der Biedermeierzeit«

Mit Dr. Dagmar Lekebusch (Vortrag)
und Christine Schütze (Klavier)

KULTURGESCHICHTE

»Kultur und Musik in der Biedermeierzeit«

In einem Wechselspiel aus Musik- und Wortbeiträgen zur Kunst- und Kulturgeschichte wird die Biedermeierzeit lebendig:
In den Jahren, in denen nach der Herrschaft Napoleons die Privatsphäre und die Häuslichkeit in den Mittelpunkt des Lebens rückten, wurde nicht nur der Begriff »Biedermeier« geprägt und der Sekretär »neu« erfunden. Auch trugen die Damen die »Hammelkeulen-Ärmel«, erlebte die Erinnerungskultur eine erste Blüte und es wurde die Geheimsprache der Blumen gepflegt. Für das musikalische Leben jener Zeit spielten das Klavier und die Hausmusik eine große Rolle.
Im Lichtwarksaal werden neben Werken von Robert Schumann und Franz Schubert typische »Biedermeier-Komponisten« wie zum Beispiel Ludwig Berger und Christian Heinrich Rinck in Klavierkompositionen erlebbar – und natürlich der Wiener Walzer mit seiner ausgelassenen Fröhlichkeit!
In der Pause empfiehlt sich ein Umtrunk, um über eine Zeit ins Gespräch zu kommen, die zwar in aller Munde ist, aber doch so viele unbekannte wie spannende Aspekte beinhaltet.

Christine Schütze wurde in Hamburg geboren und war schon als Kind Preisträgerin bei Jugendmusikwettbewerben. Nach dem Abitur studierte sie an den Musikhochschulen in Hamburg und Lübeck, wo sie ihr Konzertexamen mit 1,0 abschloss.
Als Solistin war Christine Schütze häufiger Gast bei internationalen Festivals in Deutschland (Schleswig-Holstein Musik Festival), Italien, Spanien, Belgien, Frankreich und England, in der Schweiz und der Berliner Philharmonie (solo und mit Orchester). Außerdem spielte sie in Kanada, in den USA, in Chile, Dubai und St. Petersburg. Neben ihrer Arbeit als Solistin und Kammermusikpartnerin machte sie etliche Aufnahmen für Radio und Fernsehen. Außer dem klassischen Klavierrepertoire präsentiert Christine Schütze Programme mit eigenen Chansons sowie kabarettistische Soloprogramme. Unter anderem war sie damit bereits im legendären Düsseldorfer »Kom(m)ödchen« und im Bonner »Pantheon« zu Gast. 2014 wird Christine Schütze mit Konzerten auf der MS Deutschland sowie in Maastricht und Helsinki zu hören sein.

Dr. Dagmar Lekebusch studierte Kunstgeschichte in Bamberg und Regensburg. Sie war Mitarbeiterin des Germanischen Nationalmuseums in Nürnberg und Lehrbeauftragte der Friedrich-Schiller-Universität Jena, wo sie Seminare zur Kulturgeschichte verschiedener Epochen gab. Heute arbeitet sie als Referentin für Kultur und Freizeit im Bismarck Seniorenstift Reinbek und geht verschiedenen freiberuflichen Tätigkeiten nach: Seit ihrer Promotion an der Universität Hamburg ist sie Lehrbeauftragte für die Arbeitsstelle für wissenschaftliche Weiterbildung der Universität Hamburg. Seit 2006 widmet sie sich der Konzeption, Organisation und Durchführung von Kulturveranstaltungen in Kooperation mit Musikern, Hoteliers, Kulturinstitutionen und Privatleuten; außerdem leitet sie Kulturreisen. Sie ist freie Mitarbeiterin des Museums für Kunst und Gewerbe Hamburg und Lehrbeauftragte des IN.D (Institute of Design), Hamburg. Diverse Seminar- und Vortragstätigkeiten sowie Publikationen runden ihr Profil ab.

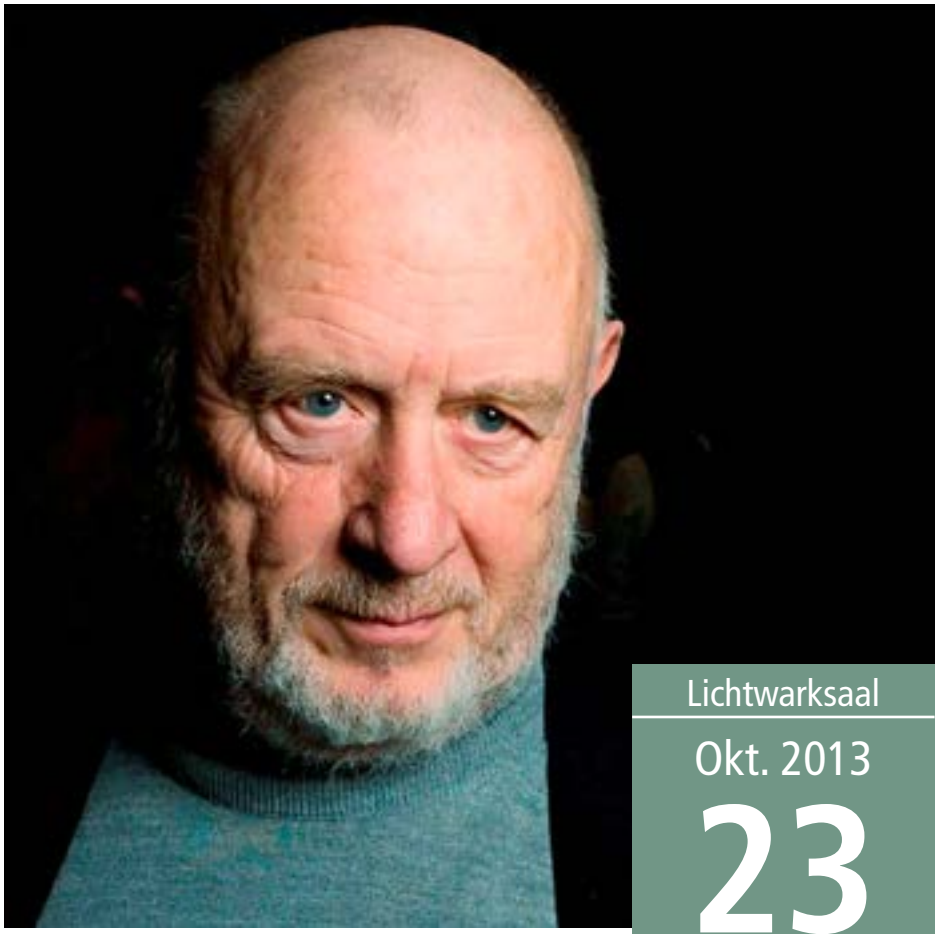
Mi, 15. Okt. 19.00 – 21.00 Uhr
»Kultur und Musik in der Biedermeierzeit«
Mit Dr. Dagmar Lekebusch (Vortrag)
und Christine Schütze (Klavier)

Lichtwarksaal, Eintritt frei
Anmeldung erforderlich:
Tel. 040 34 45 64 oder
E-Mail veranstaltung@carltoepferstiftung.de

111. PLATTDEUTSCHER ABEND

»Lyrik, Scherzgedichte, heitere und nachdenkliche Prosa«

Gedichte und Geschichten im Platt des Münsterlandes



Lichtwarksaal
Okt. 2013
23
Mittwoch
18.30 Uhr

Mit Hannes Demming
Musik: Bop Cats

111. PLATTDEUTSCHER ABEND

»Lyrik, Scherzgedichte, heitere und nachdenkliche Prosa«

Gedichte und Geschichten im Platt des Münsterlandes

Hannes Demming wurde 1936 in Münster geboren, wo er u. a. Germanistik, Griechisch, Latein und Pädagogik studierte und bis zum Jahr 2000 als Gymnasiallehrer arbeitete. 1975 wurde er Leiter der Niederdeutschen Bühne Münster, aber auch als Sänger und Schauspieler niederdeutscher und hochdeutscher Stücke hatte er viele Auftritte (Städtische Bühnen Münster, heute: Theater Münster, Transit-Theater Münster, Sursum Corda Münster, Borchert-Theater Münster, Burgbühne Stromberg, Freilichtbühne Tecklenburg, Theater im Bauturm Köln); 2005 konnte Demming das goldene Bühnenjubiläum feiern. Wichtige Rollen waren u. a.: Adam (Kleist, »Der zerbrochne Krug«), Krapp (Beckett, »Das letzte Band«), Pereira (Tabucchi, »… erklärt Pereira«), Mister (Ödön von Horváth, »Geschichten aus dem Wiener Wald«) sowie Wrangel und Gordon (Schiller, »Die Piccolomini«, »Wallensteins Tod«). Auch in Filmen spielte Demming mit, so u. a. in »Die zweite Heimat« (Edgar Reitz/Gernot Roll), »1000 Rosen« (Theu Boermans/Theo Bierkens) und »Jakob von Gunten« (Martin Jürgens/Georg Bühren).

Daneben ist Demming freier Mitarbeiter verschiedener Sendeanstalten. Er schreibt Texte für das Theater sowie Hörspiele und übersetzt aus dem Niederländischen. Als Mitarbeiter der Münsterschen Zeitung verfasste er niederdeutsche Glossen. Demming produziert CDs und tritt als Autor und Herausgeber niederdeutscher Texte in Erscheinung; einen Asterix-Band übersetzte er in das Platt des Münsterlandes. Besondere Aufmerksamkeit erreichte Demming 2006 mit der niederdeutschen Fassung von Goethes Urfaust.

Für sein breit gefächertes Wirken erhielt Hannes Demming mehrere Auszeichnungen: den Rottendorf-Preis (1990), die Münster-Nadel (1999), den Theaterpreis der Gesellschaft der Musik- und Theaterfreunde Münsters und des Münsterlandes (2004) sowie den Fritz-Reuter-Preis der *Carl-Toepfer*-STIFTUNG (2012).

Die *Carl-Toepfer*-STIFTUNG freut sich, den Fritz-Reuter-Preis-Träger mit diesem besonderen Abend nun auch dem Hamburger Publikum vorstellen zu können.

Umrahmt werden die Rezitationen Demmings durch Musik der bekannten Jazz-Band »Bop Cats«. Die Formation steht seit 25 Jahren auf der Bühne, jazzt in Clubs, Konzertsälen sowie Rundfunk- und Fernsehstudios.

Für Neugierige und Interessierte:
www.bopcats.de und *www.hannesdemming.de*

Mi, 23. Okt. 18.30 – 20.30 Uhr

»Lyrik, Scherzgedichte, heitere und nachdenkliche Prosa« – Gedichte und Geschichten im Platt des Münsterlandes
Mit Hannes Demming, Musik: Bop Cats

Lichtwarksaal, Eintritt frei
Anmeldung erforderlich:
Tel. 040 34 45 64 oder
E-Mail veranstaltung@carltoepferstiftung.de

KONZERTABEND

»Zum Geburtstag! Britten – Verdi – Wagner«

Mariana Popova

Judith Thielsen

Mit Judith Thielsen (Mezzosopran) und Mariana Popova (Klavier)

Lichtwarksaal
Nov. 2013
14
Donnerstag
18.30 Uhr

KONZERTABEND

»Zum Geburtstag! Britten – Verdi – Wagner«

Drei Titanen der Operngeschichte und Jubilare des Jahres 2013 – Benjamin Britten, Giuseppe Verdi und Richard Wagner – stehen auf dem Konzertprogramm. Präsentiert werden aber nicht ihre Opernwerke, sondern ihre Liedkompositionen: In Brittens ganz besonderen Wiegenliedern wünschen Mütter ihren Söhnen, die geschicktesten Räuber zu werden, Verdis Gretchen träumt dramatisch von dem Geliebten Faust. Außergewöhnlich ist die Liebe zwischen Mathilde Wesendonck und Richard Wagner. Da, wo Worte aufhören, spricht die Musik.

Die Mezzosopranistin **Judith Thielsen** studiert seit 2008 Gesang an der Hochschule für Musik und Theater (HfMT) Hamburg. Ihr breites Lied- und Konzertrepertoire wurde bei Meisterkursen vervollständigt.
Ihre rege Konzerttätigkeit als Konzert- und Liedsängerin führt Judith Thielsen durch ganz Deutschland. 2011 erhielt sie den Masefield-Studienpreis der Alfred Toepfer Stiftung F.V.S. und war mehrfache Preisträgerin beim 18. Internationalen Johannes Brahms Wettbewerb in Pörtschach. Seit 2012 ist sie Stipendiatin der Studienstiftung des deutschen Volkes. In der Spielzeit 2013/14 wird Judith Thielsen in Leos Janaceks Oper »Jenufa« an der Kieler Oper singen und einen Liederabend im Lincoln Center in New York geben.

Die bulgarische Pianistin **Mariana Popova** studierte Klavier in Hamburg und Liedgestaltung in Weimar. Seit ihrer Studienzeit widmet sie sich mit besonderer Vorliebe den Bereichen Liedbegleitung und Klavierkammermusik. Ihre Konzerttätigkeit als Liedbegleiterin, Kammermusikerin und Solistin führte sie bereits in viele europäische Länder und in die USA. Mit pianistischen Soloauftritten und kammermusikalischen Konzerten war Mariana Popova u. a. im Rahmen des »Summit Music Festivals« (New York), beim Aarhus Festival für Neue Musik (Dänemark), beim »Varna Summer« (Bulgarien), bei den »Heures Musicales de Biot« (Frankreich) und bei den Schwetzinger Festspielen vertreten. Sie gewann zahlreiche Preise. Seit 2007 ist sie Lehrbeauftragte für Vokalbegleitung an der Hochschule für Musik und Theater Hamburg. Im August 2013 war sie Gastdozentin für Liedinterpretation bei der »10th Shanghai International Opera Master Class«.

PROGRAMM

Benjamin Britten (1913 – 1976)
A Charm of Lullabies op. 41
1. A Cradle Song (William Blake)
2. The Highland Balou (Robert Burns)
3. Sephestia's Lullaby (Robert Green)
4. A Charm (Thomas Randolph)
5. The Nurse's Song (John Philip)

Giuseppe Verdi (1813 – 1901)
Perduta ho la pace
(Luigi Balestra/Wolfgang von Goethe)
La Seduzione (Luigi Balestra)
Deh, pietoso, oh Addolorata
(Luigi Balestra/Wolfgang von Goethe)

Richard Wagner (1813 – 1883)
Lieder nach Gedichten von Mathilde Wesendonck op. 91
1. Der Engel
2. Stehe still!
3. Im Treibhaus
4. Schmerzen
5. Träume

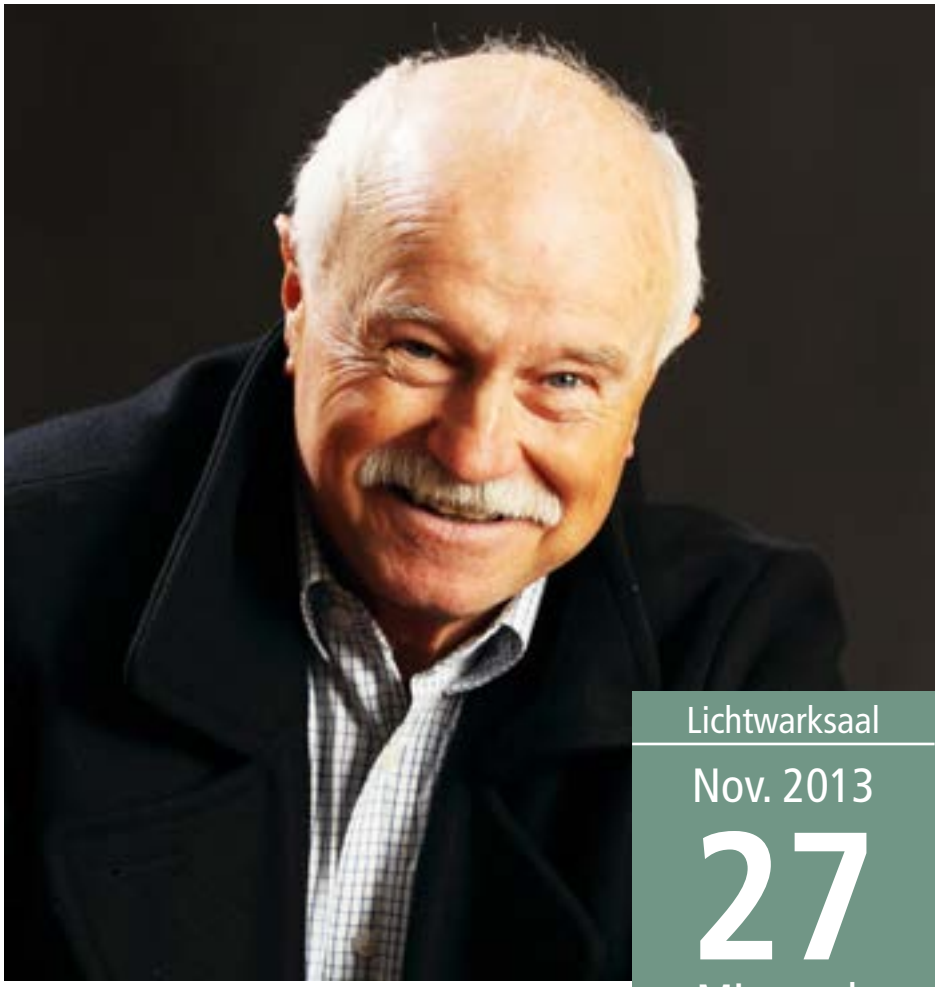
Do, 14. Nov. 18.30 – 20.30 Uhr

»Zum Geburtstag! Britten – Verdi – Wagner«
Mit Judith Thielsen (Mezzosopran)
und Mariana Popova (Klavier)

Lichtwarksaal, Eintritt frei
Anmeldung erforderlich:
Tel. 040 34 45 64 oder
E-Mail veranstaltung@carltoepferstiftung.de

112. PLATTDEUTSCHER ABEND

»Ik sprung noch inne Kinnerbüx, do weer ik al en Daugenix«



Lichtwarksaal
Nov. 2013
27
Mittwoch
18.30 Uhr

Mit Peter Reimers

112. PLATTDEUTSCHER ABEND

»Ik sprung noch inne Kinnerbüx, do weer ik al en Daugenix«

(Klaus Groth, Orgeldreier)

Animiert durch seinen Deutschlehrer, konnte der Hamburger Rezitator Peter Reimers sein Schauspieltalent schon als Schüler ausleben. Als Erwachsener spielte Reimers viel Theater, wie im »Haus am Park« (Hamburg-Bergedorf), wo er den General in »Charleys Tante« gab. Doch bekannt wurde er durch seine Rezitationen von Werken Kästners, Tucholskys, Roths und Ringelnatz', mit denen er in Kirchen und auf Kleinkunstbühnen auftritt und seine Zuhörer begeistert.
Aufgrund seiner unverwechselbaren, markanten Stimme ist Reimers ein gefragter Lyrik-Rezitator und Hörbuchsprecher. Hierbei hat er sich unter anderem der Heimatdichter Theodor Storm und Klaus Groth, die er sehr schätzt, angenommen.
Seine heiteren wie auch besinnlichen Balladenabende widmen sich hoch-, aber auch plattdeutscher Lyrik und Themen wie »Männer, Masten und Meere«, »Das Glück ist eine leichte Dirne«, »Es flüsterten die Bügelfalten« oder »Gottvadder un sien Schöpfung«. Hochdeutsche, die befürchten, bei den plattdeutschen Abenden nicht alles zu verstehen, brauchen sich keine Sorgen zu machen: Der erfahrene Hörbuch-Sprecher und Schauspieler wird ihnen die eine oder andere Brücke bauen. Wie er das schafft, hat Peter Reimers mit einem seiner bekannten Hörbuch-Alben mit Gedichten von Klaus Groth bewiesen. Auch verlieh er darin sien Moderspraak eine Ausdrucksstärke, die auch auf seine heutigen Interpretationen schließen lässt.
Lassen Sie sich in den Bann dieses charmant-verschmitzten Redners ziehen.

Musikalisch begleitet wird der Abend durch Schüler von »Jugend musiziert«.

Mi, 27. Nov. 18.30 – 20.30 Uhr

112. Plattdeutscher Abend
»Ik sprung noch inne Kinnerbüx, do weer ik al en Taugenix«
Mit Peter Reimers

Lichtwarksaal, Eintritt frei
Anmeldung erforderlich:
Tel. 040 34 45 64 oder
E-Mail veranstaltung@carltoepferstiftung.de

KONZERTABEND

»Die beiden Cello-Sonaten von Johannes Brahms«

Lichtwarksaal
Nov. 2013
28
Donnerstag
18.30 Uhr

Mit Fumiko Shiraga und Nikolaus Trieb

*Eine Kooperationsveranstaltung der Johannes-Brahms-Gesellschaft und der Carl-Toepfer-*STIFTUNG

KONZERTABEND

»Die beiden Cello-Sonaten von Johannes Brahms«

Die Cello-Sonate Nr. 1 e-Moll op. 38 entstand zwischen 1862 und 1865. Sie ist eine Hommage an Johann Sebastian Bach, auf dessen Contrapunctus Nr. 4 und 13 aus der »Kunst der Fuge« das Hauptthema des ersten Satzes und die Fuge des dritten Satzes basieren. Die Cello-Sonate Nr. 1 ist das tief melancholische, klagende Gegenstück zur strahlend-kraftvollen Cello-Sonate Nr. 2 F-Dur op. 99. Diese schrieb Brahms 1886 in einem glücklichen Moment, als er einen herrlichen Sommer am Thuner See verbrachte. Den Anstoß zu dem Werk gab ihm der Berliner Cellist Robert Hausmann. Hausmann war es auch, der die Cello-Sonate Nr. 1 circa zwei Jahrzehnte nach ihrer Uraufführung wieder in die Konzertsäle holte. Nachdem das Werk zu Beginn wenig Anklang beim Publikum gefunden hatte, wurde es nun in allen Tönen gelobt und erntete Begeisterung.

Fumiko Shiraga wurde in Tokio als Tochter eines Musiker-Ehepaares geboren und begann ihre Klavierausbildung bereits im Alter von drei Jahren, bevor sie drei Jahre später nach Deutschland zog. Sie studierte bei den Professoren Detlef Kraus, Friedrich Wilhelm Schnurr und Vladimir Krainev; ihr Studium schloss sie 1995 in Hannover mit dem Konzertexamen ab. Sie ist mehrfache Preisträgerin nationaler und internationaler Wettbewerbe.
Mit Soloabenden, Orchesterkonzerten und Kammermusik-Abenden gastierte Fumiko Shiraga u. a. in Deutschland und anderen europäischen Ländern sowie in Japan und Russland. Fumiko Shiraga konzertiert regelmäßig für Aufnahmen verschiedener Rundfunkanstalten (NDR, BR, SWR, HR). Sie veröffentlichte diverse CDs, die weltweit Aufsehen erregten und von der internationalen Presse äußerst positiv besprochen wurden.

Nikolaus Trieb, in Stuttgart geboren, erhielt zunächst Violin-Unterricht beim Vater, einem professionellen Geiger und Bratscher. Mit 12 Jahren wechselte er dann zum Violoncello. Sein Cello-Studium begann er 17-jährig an der Musikhochschule Stuttgart bei Prof. Rudolf Gleissner; 1994 legte er in Lübeck sein Konzertexamen mit Auszeichnung ab. Nikolaus Trieb ist Preisträger mehrerer Cello-Wettbewerbe und bereiste als Solist und Mitglied diverser Ensembles Europa, Asien und Australien. Als Solist spielte er mit den Stuttgarter Philharmonikern, dem Orchester des Staatstheaters Cottbus, der Westdeutschen Sinfonia sowie regelmäßig mit den Düsseldorfer Symphonikern. Seit 1992 ist Nikolaus Trieb 1. Solo-Cellist der Düsseldorfer Symphoniker/Orchester der Deutschen Oper am Rhein und seit 1997 unterrichtet er seine eigene Cello-Klasse als Dozent an der »Robert Schumann Hochschule Düsseldorf«.

PROGRAMM

Johannes Brahms
Sonate für Klavier und Violoncello Nr. 1 in e-Moll op. 38
1. Allegro non troppo
2. Allegretto quasi Menuetto
3. Allegro

Sonate für Klavier und Violoncello Nr. 2 in F-Dur op. 99
1. Allegro vivace
2. Adagio affettuoso
3. Allegro passionato
4. Allegro molto

Do, 28. Nov. 18.30 – 20.30 Uhr

Konzertabend
»Die beiden Cello-Sonaten von Johannes Brahms«
Mit Fumiko Shiraga und Nikolaus Trieb

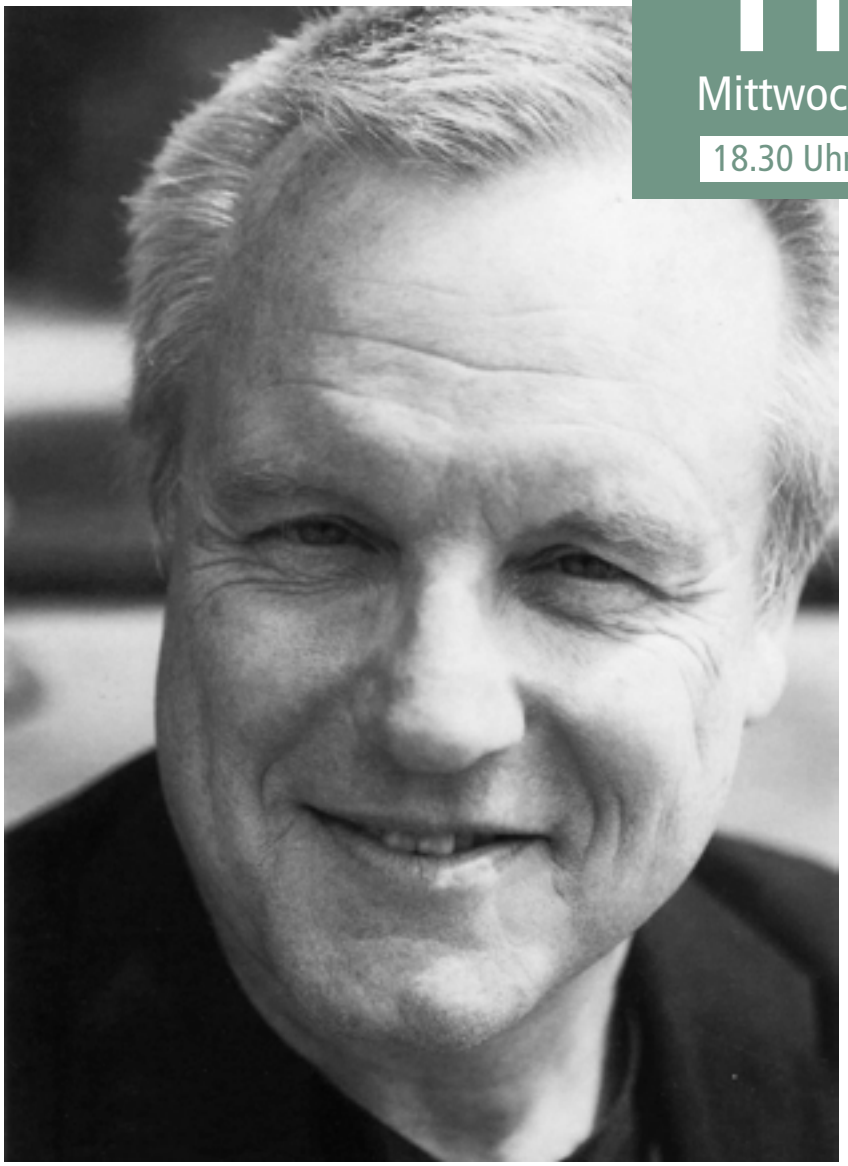
Lichtwarksaal, Eintritt frei

113. PLATTDEUTSCHER ABEND

»Wiehnachts-Blues«

Mit Lars-Luis Linek

Lichtwarksaal
Dez. 2013
11
Mittwoch
18.30 Uhr



113. PLATTDEUTSCHER ABEND

»Wiehnachts-Blues«

»Wiehnachts-Blues« verbindet humorvolle plattdeutsche Texte mit grooviger Mundharmonika-Bluesmusik und witzigen Anekdoten und Geschichten. Die besinnliche Stimmung um Advent, Weihnachten und Silvester wird »mit'n Knippoog« (einem Augenzwinkern) aufs Korn genommen, wobei das Zwerchfell nicht zur Ruhe kommt.
Die alljährliche Qual der Geschenkewahl, der allseits bekannte Familienstress, Probleme mit der Müllbeseitigung, die angebrannte Weihnachtsgans, Rummelpottlaufen zu Silvester – und natürlich die unvermeidlichen Extrapfunde. Bei all diesem »Wiehnachts-Blues« hilft nur noch eins: Jodeln. Außerdem gibt es eine Antwort auf die Frage, wo der Weihnachtsmann eigentlich zu Hause ist …
Doch auch das Besinnliche kommt nicht zu kurz: Immer wieder klingen feierliche Weihnachtslieder an, bevor es mit fetzigem Blues weitergeht. Anekdoten »to'n Snuustergrienen« über das ein oder andere »Wiehnachts-Mallöör« runden das Programm ab.
Kurzum: ein Feuerwerk der Gefühle mit turbulenten Ereignissen, von denen aus das Publikum lachend und mit guter Laune der Weihnachtszeit entgegensehen kann: »Wiehnachts-Blues«!!

Lars-Luis Linek

Lars-Luis Linek wurde 1955 in Hamburg geboren; er ist Studiomusiker für Mundharmonika und nimmt den größten Teil der in Deutschland produzierten Mundharmonika-Musiken für TV, Radio, Film- und Werbemusiken auf. Er hat bei über 2000 Produktionen gespielt. Sein charakteristischer Mundharmonika-Sound ist bekannt aus Sendungen wie »Großstadtrevier«, »Sesamstraße«, »Die Sendung mit der Maus«, »Die Männer vom K 1« sowie aus diversen Werbespots. Sein Improvisationsspiel auf der Blues-Harp, die er voll chromatisch spielt, weicht vom konventionellen Harpspiel ab; seine Phrasierungen sind bläserorientiert und erinnern häufig an Saxophon- und Trompetensoli. Außer der Blues-Harp spielt Lars-Luis Linek die 70 cm lange Akkordmundharmonika in Anlehnung an die Mundharmonika-Trios der 50er Jahre.

Für Interessierte: *www.larsluislinek.de*

Ruth Rudolph/pixelio.de

Mi, 11. Dez. 18.30 – 20.30 Uhr

113. Plattdeutscher Abend
»Wiehnachts-Blues«
Mit Lars-Luis Linek

Lichtwarksaal, Eintritt frei
Anmeldung erforderlich:
Tel. 040 34 45 64 oder
E-Mail veranstaltung@carltoepferstiftung.de

KONZERTABEND

Lichtwarksaal
Dez. 2013
12
Donnerstag
18.00 Uhr

»Jauchzet, frohlocket!«

Besinnliche und feierliche Barockmusik von Telemann und Händel

Mit »Eine glückliche Melange«, Alte Musik Kollektiv Hamburg

*Eine Kooperationsveranstaltung des Telemann-Museums und der Carl-Toepfer-*STIFTUNG

KONZERTABEND

»Jauchzet, frohlocket!«

Im Rahmen dieses Konzerts wird die Freundschaft zwischen Georg Philipp Telemann und Georg Friedrich Händel musikalisch porträtiert. Gegenübergestellt werden Kantaten Telemanns aus seiner Zeit in Hamburg und Lieder Händels für Hamburg:

Georg Philipp Telemann
(*1681 in Magdeburg; † 1767 in Hamburg)
Cantate Am ersten Advents-Sonntage:
»Erwachet zum Kriegen«, TWV 1:481

Cantate Am anderen Weihnachts-Tage:
»Jauchzet, frohlocket, der Himmel ist offen«, TWV 1:953
aus: Harmonischer Gottesdienst/oder geistliche Cantaten, Hamburg 1725/26

Georg Friedrich Händel
(*1685 in Halle/Saale; † 1759 in London)
»Süßer Blumen Ambraflocken«, HWV 204
aus: Neun deutsche Arien, London c. 1724–26

Die Werke entstanden zur selben Zeit und doch könnte der Unterschied im Umgang mit der deutschen Sprache und dem Instrumentarium nicht größer sein. Neben den oben genannten Werken werden instrumentale Soli für Cembalo, Violine und Viola da Gamba zu hören sein. Es wird auf historischen Instrumenten musiziert.

Das Barockensemble »Eine glückliche Melange« existiert seit Anfang 2013 und setzt sich besonders mit der Aufführungspraxis norddeutscher Barockmusik auseinander. Es besteht aus Amber Breunis (Sopran), Bianca Muggleton (Barockvioline), Joseph Maria Antonio (Viola da Gamba) und Alexander Gergelyfi (Cembalo).

Als Sohn einer portugiesischen Familie wurde **Joseph Maria Antonio** in den USA geboren. Sein Viola-da-Gamba-Studium absolvierte er in Sevilla, Spanien. Als Solist und Continuo-Spieler tritt er regelmäßig in Europa und in den Vereinigten Staaten auf.

Der in Linz an der Donau geborene **Alexander Gergelyfi** studierte Cembalo in Linz, Graz und Straßburg. Seit Oktober 2011 ist er Student an der Hochschule für Musik und Theater in Hamburg. Seine besondere Aufmerksamkeit gilt der norddeutschen Klaviermusik.

Bianca Muggleton wurde in Australien geboren und studierte Violine in Melbourne und an der Hochschule für Musik und Tanz Köln. Sie hat sich auf Barockvioline spezialisiert und studiert derzeit in Cesena, Italien. Bianca Muggleton tritt regelmäßig mit führenden Barock-Ensembles in Deutschland und Italien auf.

Die Sopranistin **Amber Breunis** wurde in Amsterdam geboren. Sie studierte in Wien, Amsterdam und Den Haag. 2013 schloss sie ihr Masterstudium in Hamburg ab. Zudem nahm sie an einem Praktikum im Concertgebouw in Amsterdam teil, das von Simon Rattle geleitet wurde.

Do, 12. Dez. 18.00–20.00 Uhr
Konzertabend
»Jauchzet, frohlocket!«
Mit »Eine glückliche Melange«, Alte Musik Kollektiv Hamburg
Eine Kooperationsveranstaltung des Telemann-Museums und der *Carl-Toepfer*-Stiftung

Lichtwarksaal, Eintritt frei

BRAHMS-MUSEUM

»Legislative« und/oder »Exekutive«?!

Zum Verhältnis von Johannes Brahms und Hans v. Bülow

So eng, ja freundschaftlich das Verhältnis der beiden großen Musiker – weltberühmter Komponist der eine, international gefeierter Klaviervirtuose und Dirigent der andere – seit Anfang der 1880er Jahre auch war, so kam es gleichwohl im Spätherbst 1885 fast zum völligen Bruch zwischen den charakterlich höchst verschiedenen Musikerfreunden. Der Anlass scheint aus heutiger Sicht eher nichtig zu sein: Brahms hatte, ohne groß darüber nachzudenken, eine Einladung der Frankfurter Museumsgesellschaft akzeptiert, dort seine (am 25. Oktober in Meiningen uraufgeführte) 4. Symphonie zu dirigieren – und das, obwohl Hans v. Bülow diese bereits für sein Frankfurter Konzert am 24. November vorgesehen hatte. Der Dirigent reagierte sofort, setzte Brahms' Vierte ab und stattdessen Beethovens Siebte aufs Programm. Das Ganze war natürlich in erster Linie eine grobe Rücksichtslosigkeit der Frankfurter (die sich wohl vom konkurrierenden Auftritt des Komponisten Einnahmen und Renommee versprachen). Aber es war ebenso ein Fauxpas von Brahms, der den Affront gegen seinen Freund zumindest billigend in Kauf genommen hatte, obwohl er die Empfindlichkeiten des »Pultstars« in Fragen der Etikette nur zu gut kannte.

Hans v. Bülow und Johannes Brahms, Berlin 1889
Quelle: Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg

Es kam, wie es kommen musste: Der nicht nur beleidigte, sondern nach eigener Aussage tief getroffene Dirigent schäumte vor Wut und machte dem verdutzten Brahms eine regelrechte Szene: So etwas habe er schon einmal durchgemacht (nämlich mit dem Idol und Freund Richard Wagner, der ihm bekanntlich die Ehefrau Cosima ausgespannt hatte), und noch einmal könne und wolle er das nicht erleben. Sprach's, warf seinen Intendanten-Posten in Meiningen hin und zog sich verbittert nach Hamburg zurück. Erst im Januar 1887 kam es in Wien endlich zur Aussprache und Versöhnung. Brahms selbst sah sich allerdings veranlasst, deutliche, für die Freunde wie für die Öffentlichkeit sichtbare Freundschaftsbeweise zu liefern. So ist Hans v. Bülow der einzige Musiker, mit dem sich Brahms in späteren Jahren im Doppelporträt ablichten ließ. Auch ließ er sich dazu überreden, mit v. Bülow und mehreren renommierten Orchestern eine Reihe gemeinsamer Konzerte zu geben, bei denen sie sich am Klavier bzw. Dirigentenpult ablösten. Schließlich widmete Brahms seine letzte Violinsonate »dem Freunde Hans v. Bülow«. Dieser wiederum unterstrich ihr Verhältnis als eines »auf Augenhöhe« dadurch, dass er Abzüge des Doppelporträts beschriftete und verschickte, wobei er Brahms die »Legislative« zuwies, für sich selbst aber die Rolle der »Exekutive« reklamierte. Und das nicht zu Unrecht: Denn für die Durchsetzung ihrer Werke waren die großen Komponisten der damaligen Zeit eben auch auf das Können ihrer wichtigsten Interpreten angewiesen.

Joachim Kossmann, MA

Noch bis 30. Dezember 2013: **Sonderausstellung** »Zwischen Wagner und Brahms: der Dirigent Hans v. Bülow, 1830–94«
Öffnungszeiten des Brahms-Museums s. S. 35

TELEMANN-MUSEUM HAMBURG

Telemanns »Pyrmonter Kurwoche«

1730 war Telemann ernsthaft erkrankt; in der Folge lassen sich zwischen 1731 und 1752 mindestens neun Kuraufenthalte Telemanns in dem schon damals europaweit berühmten Bad Pyrmont nachweisen. Da die Mutter seiner ersten Frau aus dem nahe gelegenen Arolsen stammte und freundschaftliche Beziehungen zu Mitgliedern der Arolser Hofkapelle bestanden, fühlte sich Telemann in Pyrmont vermutlich von Anfang an heimisch. Zudem trafen sich hier Menschen verschiedenster sozialer Schichten und Professionen aus ganz Europa – für den Netzwerker Telemann ein idealer Platz, um neue Kontakte zu knüpfen. So lernte er auch den musikliebenden Landesherren Carl August Friedrich von Waldeck kennen und widmete ihm 1734 seine »Scherzi melodichi« oder »Melodische Frühstunden beym Pirmonter Wasser«, wie er sie in einem Brief nannte – beim Bärenreiterverlag sind sie unter dem Titel »Pyrmonter Kurwoche« veröffentlicht.

Schloss Bad Pyrmont

Im Vorwort der Widmung heißt es: »Pyrmont ist es, wo Gott seinem Mineralwasser so viel Segen zuerkannt hat, dass die Wunder, die Jahr für Jahr den Kranken ihre Gesundheit zurückgeben, die Glaubenskraft übersteigen, wo ich selbst drei Jahre weilte und als erstaunter Zeuge sah, was es bei den andern wie auch bei mir bewirkte. Da nun die Musik zu den unschuldigen Vergnügungen gehört, glaube ich, dass die vorliegenden Kompositionen vielleicht, auf Grund ihrer Einfachheit und ihres Geschmacks, die Fremden, die hier versammelt sind, mehr erfreuen könnten als andere, höchst kunstvolle Musik.«

Sieben kleine Suiten, für jeden Tag der Woche eine, bieten auf höchstem künstlerischen Niveau »kurzweilige, melodiebetonte Musikstücke, die als ›angenehm‹ empfunden werden konnten. Gerade weil es sich nicht um eindeutig zu identifizierende Liedformen, Tänze …, sondern um Stilisierungen und Andeutungen handelt, die das (musikalische) Gedächtnis zu aktivieren vermochten, hat Telemann Lösungen präsentiert, die rückblickend auch aus musiktherapeutischer Sicht bemerkenswert innovativ erscheinen«, so der Würzburger Professor und Musikwissenschaftler Friedhelm Brusniak. Wer diese so abwechslungsreiche und »farbige« Musik hört, wird dem uneingeschränkt zustimmen können.

Was erinnert den heutigen Besucher an Telemanns Pyrmonter Aufenthalte? Da ist einmal der 2006 beim alten Teehaus angelegte reizvolle »Telemann-Garten« inmitten des herrlichen Kurparks (dass sich der Blumenfreund Telemann in Pyrmont auch Inspiration für seinen ab 1740 nachweisbaren Hamburger Garten holte, kann als sicher gelten). Dann das prächtige barocke Wasserschloss, in dessen Beletage Telemann vermutlich mit Musikern der Arolser Hofkapelle musizierte – eine Tafel am Schloss und das Schlossmuseum erinnern daran. Und zuletzt der 1999 angelegte »Wasserlauf ›Untere Hauptallee‹«, ein Projekt im Rahmen der Expo 2000, das mit modernen Skulpturen des Künstlers Jürgen Goertz die Themen »Wasser – Leben – Fruchtbarkeit« umkreist. Vier kunstvolle Pylonen, die vier Jahreszeiten symbolisierend, lassen stündlich Musik über die gesamte Anlage wehen – darunter auch Ausschnitte aus Telemanns »Pyrmonter Kurwoche«. Unter diesem Titel bietet die Pyrmonter Tourist-Information eine CD, die auch über das Internet zu beziehen ist, mit Telemanns kompletter »Kurwoche«-Komposition an.

Wolfgang Haaß, Telemann-Gesellschaft

Fotograf: Wolfgang Haaß

Ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für das KomponistenQuartier Hamburg gesucht!

Im letzten *Quartier-Kurier* berichteten wir über den Planungsstand des entstehenden KomponistenQuartiers in der Peterstraße. Für März 2014 ist die Eröffnung des ersten Bauabschnitts geplant mit einem Café, einem Besucherzentrum und den Museen für Georg Philipp Telemann, Carl Philipp Emmanuel Bach und Johann Adolf Hasse. Die neu gegründeten Museen können Ihre Unterstützung gebrauchen! Das KomponistenQuartier gründet sich auf bürgergesellschaftliches Engagement und die Museen werden ausschließlich von ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern betreut. Hierbei handelt es nicht um eine reine Aufsichtstätigkeit. Die Mitarbeiter sind vielmehr das Aushängeschild des KomponistenQuartiers. Sie nehmen die Besucher in Empfang, geben ihnen eine erste Orientierung und können Auskünfte geben über das Projekt und die Museen, in denen sie Dienst tun.

Voraussetzungen

- freundliches Auftreten, Freude am Umgang mit Menschen, Begeisterungsfähigkeit
- Bereitschaft, Verantwortung zu übernehmen
- Interesse für Musik, für Hamburg und seine Geschichte sowie das Thema »Musikstadt Hamburg«; eine spezielle Vorbildung ist nicht erforderlich
- Englischkenntnisse sind aufgrund des internationalen Publikums von Vorteil

Was können ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erwarten?

Sie erwartet eine spannende, bereichernde Aufgabe im einzigartigen Ambiente des KomponistenQuartiers in der Neustadt. Sie werden nicht nur Ihr Wissen erweitern, sondern können auch interessante Menschen kennenlernen. Der Austausch mit anderen Ehrenamtlichen und gelegentliche gemeinsame Unternehmungen wie Konzertbesuche oder Exkursionen tragen zu dem angenehmen Arbeitsumfeld bei.

Alle neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden gründlich eingearbeitet. Handbücher und Leitfäden helfen dabei, sich das für den Dienst erforderliche Grundwissen anzueignen; zusätzlich werden regelmäßig Schulungen angeboten.

Einsatz

Je Museum sind immer zwei ehrenamtliche Mitarbeiter zusammen im Einsatz.

Die Einsatzzeiten ergeben sich aus den Öffnungszeiten (Dienstag bis Sonntag: 10 – 17 Uhr), der Einsatzplan berücksichtigt individuelle Möglichkeiten der Mitarbeiter. Jeder Ehrenamtliche sollte bereit sein, mindestens zwei Schichten à 4 Stunden pro Monat zu übernehmen.

Kontakt

Wenn Sie Interesse an einer ehrenamtlichen Tätigkeit im KomponistenQuartier haben, geben Sie bitte einen Zettel mit Name, Adresse (ggf. E-Mail) und Telefonnummer in der Geschäftsstelle der *Carl-Toepfer*-Stiftung mit Betreff »KomponistenQuartier – Ehrenamt« ab oder senden uns eine E-Mail an: komponistenquartier@carltoepferstiftung.de.

Alle Interessierten werden zu einer Informationsveranstaltung (voraussichtlich Ende Oktober) in den Lichtwarksaal eingeladen.

»Boi de Morros«

*aus dem Bundesstaat Maranhão, Brasilien, mit dem Tanzspiel »Bumba Meu Boi« im Rosengarten der Carl-Toepfer-*STIFTUNG

An dem hochsommerlichen Nachmittag im Juli wurden alle Besucher in unserem Rosengarten verzaubert von den farbenprächtigen Kostümen und traditionellen Rhythmen der temperamentvollen brasilianischen Tänzer und Tänzerinnen. Mit dem Tanzspiel »Bumba Meu Boi«, das afrikanische und indianische Elemente beinhaltet, und ihrem Gesang pflegen sie eine der ältesten kulturellen Traditionen der Einwohner Maranhãos im Nordosten Brasiliens. Die Musiker begleiteten live mit Trompete, Onca-Trommel, Bombo, Banjo und Gitarre. Die Fotos können nur einige Eindrücke dieses wunderbaren Gastspiels wiedergeben.

Wir danken »De Beekscheepers«, die diese Folkloregruppe zum 20. Internationalen Beeke-Festival nach Scheeßel eingeladen hatte, wodurch im Anschluss daran ein Auftritt bei uns in Hamburg möglich wurde. *Sigrid Gagern*

AUS DER STIFTUNGSARBEIT DER *Carl-Toepfer*-STIFTUNG

Klönschnack in Scheeßel

DIE IDEE zu einer Einladung unserer Klönschnackrunde nach Scheeßel hatte Jörn Klee, der Vorsitzende der Tanz- und Trachtengruppe »De Beekscheepers« Scheeßel e. V. Er wollte sich damit für die regelmäßige Unterstützung der von dem Verein organisierten Internationalen Beeke-Festivals durch unsere Stiftung bedanken.

Die Freude und der Zuspruch von unserer Seite waren groß: Anstelle des Klönschnacks im Clubraum machten wir uns Ende August mit vierzehn Personen und Herrn Pastor Dinse in zwei kleinen Bussen auf den Weg in den Landkreis Rotenburg (Wümme) am Rande der Lüneburger Heide.

Helga Behrens empfing uns in ihrer Tracht auf dem wunderschönen Meyerhof zu einem Rundgang. Im Weberhaus führte uns Rosie Burnus einen der alten Webstühle vor, die in der Zeit von 1773 bis 1919 gebaut wurden. Sie gibt als Ehrenamtliche das alte Handwerk in Kursen weiter. Gegenüber im Kunstgewerbehaus sahen wir die Ausstellung zum 150. Geburtstag des Kunstmalers Ernst Müller-Scheeßel: Gemälde sowie Möbel im Stil der bäuerlichen Kunst, nach Müller-Scheeßels Entwürfen auch von heimischen Handwerkern hergestellt.

In der Blaudruckerei, eine steile Treppe hinauf, erklärte uns Frau Behrens die aufwändige Herstellung der Blaudrucke, z. B. für Trachten, Schürzen, Kinderkleidung und Vorhänge. Wir erfuhren, dass es hier mit 1.200 Stück die größte Sammlung von Druckstöcken gibt.

Ein wunderschöner Spazierweg über eine Brücke der Beeke führte uns anschließend zum Gelände des Heimatvereins »Niedersachsen« mit einer Heuscheune, einem Honigspeicher und einem Heimathaus, in dem Frau Behrens uns eindrucksvoll das ländliche Leben von Mensch und Tier schilderte, das früher unter einem Dach stattfand.

Im dazugehörigen Schafstall erwarteten uns bereits Herr Klee und zwei Kindertanzgruppen von »De Lütten« und »De Grooten« zu Kaffee und Butterkuchen sowie ihrem Auftritt mit traditionellen deutschen und englischen Tänzen und dem Klapp-Finale. Die unterschiedlichen Trachten geben Auskunft über das Alter der Kinder bzw. ihre Stellung in der Gruppe. Alle waren an diesem Nachmittag mit großer Freude dabei – die Gastgeber, die Kinder und wir als Gäste.

Unser Dankeschön gebührte Frau Behrens, Herrn Klee und den Mitwirkenden, ganz besonders aber den Kindern für die Kostproben ihres Programms. Frau Gagern sprach sogleich eine Einladung aus, am nächsten Bühnenprogramm »Kinder für Kinder« im Lichtwarksaal in Hamburg mitzuwirken. Zudem machte Herr Pastor Dinse den Kindern in dem Zusammenhang das Angebot, den Turm von St. Michaelis zu besichtigen.

Sigrid Gagern

Sie haben Lust auf Infos rund ums Plattdeutsche, auf Musik und Prominenz? Dann empfehlen wir die

PLATTDEUTSCHE BUCHMESSE

im Ohnsorg-Theater am 9. und 10. November 2013!

Nachdem der Umzug vom Lichtwarksaal in die Räume des Ohnsorg-Theaters im letzten Jahr sehr überzeugt hat, soll nun auch die **16. Plattdeutsche Buchmesse** in diesem November dort stattfinden.
Nach einhelliger Meinung hat die Plattdeutsche Buchmesse das, was man als Zutaten für eine gelungene und erfolgreiche Messe braucht:

- attraktive Räumlichkeiten
- eine sehr gute Verkehrsanbindung
- ein überregionales Verlagsangebot
- die Vernetzung mit anderen Institutionen
- als Attraktion die Preisverleihung »Plattdeutsches Buch des Jahres«
- ein Rahmenprogramm mit Gottesdienst, Lesungen, Signierstunde und Konzert
- ein Serviceangebot mit Informationen über plattdeutsche Vereine in Hamburg

Konkret heißt das für die Besucher: Genießen Sie den festlichen Rahmen der Eröffnungsveranstaltung am 9. November um 11 Uhr mit der Preisverleihung, Grußworten und Vorträgen, u. a. zur Situation des Plattdeutschen in der Schule, lauschen Sie ab 13 Uhr stündlich Autoren wie Matthias Stührwoldt, Jochen Wiegandt oder Ilka Brüggemann bei der Vorstellung ihrer neuen Bücher oder lassen Sie sich durch neue Kinderbücher begeistern!

Am Sonntag, dem 10. November, erwartet die Besucher um 10 Uhr die »Evangeelsche Messe op Plattdüütsch« in der Hauptkirche St. Michaelis. Das Abschlusskonzert der Plattdeutschen Buchmesse – um 17 Uhr auf der Studio-Bühne des Ohnsorg-Theaters – gestaltet das »Otto Groote Ensemble«, Bevensen-Preisträger 2012!
Während der gesamten Buchmesse können sich Interessierte auch über die Aktivitäten verschiedener Hamburger Plattdeutsch-Vereine informieren.
Wollen Sie nun auch Messeluft schnuppern? Die *Carl-Toepfer*-STIFTUNG sagt:
Herzlich willkommen am 9. und 10. November 2013 ab 13 Uhr im Ohnsorg-Theater!

Einige neue Titel können Sie bereits hier sehen …

Weitere Informationen zum Programm finden Sie ab Ende Oktober auf unserer Homepage; Fragen beantwortet Ihnen Dr. Ulrike Möller telefonisch unter 040 340823.

Eine Woche Zeit

Das Seminarzentrum Gut Siggen in Ostholstein gehört zu den Juwelen der Alfred Toepfer Stiftung F.V.S. Auf dem Gelände eines alten Gutshofs und unter Einbeziehung des historischen Herrenhauses bietet das Seminarzentrum eine einzigartige Atmosphäre, die in den vergangenen Jahren Raum für zahlreiche Tagungen öffentlicher und gemeinnütziger Institutionen bot.
Vor allem für strategische Tagungen und Klausursitzungen erwies sich die Abgeschiedenheit bei bestem Komfort als äußerst fruchtbar für die Tagungsgäste.

Gemeinsam mit dem ZEIT-Verlag hat die Alfred Toepfer Stiftung F.V.S. »Eine Woche Zeit« ausgeschrieben: Hochschulen, wissenschaftliche Einrichtungen sowie wissenschaftliche oder wissenschaftspolitische Netzwerke, Verbünde oder Fachverbände sollten die Möglichkeit erhalten, auf Gut Siggen eine Woche lang fokussiert und fernab des Tagesgeschäfts an einem wissenschaftlich oder wissenschaftspolitisch relevanten Thema zu arbeiten. Insgesamt 51 Veranstaltungsvorhaben wurden auf die Ausschreibung hin eingereicht – und illustrieren, wie attraktiv das Angebot war.

Die Tagungskonzepte waren hinsichtlich Form und Inhalt äußerst vielfältig. Vier Konzepte, die durch die Inhalte, Methoden, zu erwartenden Effekte und Teilnehmerzusammensetzung als besondere Vorhaben herausragten, wurden ausgewählt. Besonderes Augenmerk legte die Auswahlkommission außerdem auf strategische Ansätze, die Behandlung neuer Fragen oder Themen von gesellschaftlicher Relevanz. Während der Tagungen im nächsten Jahr werden die Teilnehmer Gäste der Stiftung sein und somit bei Vollpension kostenfrei dort wohnen.

Die erste Tagung fand vom 27. Mai bis 2. Juni zum Thema »Wege aus der MINT-Schwäche: Neue inhaltliche und didaktische Konzepte für die universitäre Mathematik-Ausbildung« statt. Während dieser Tagung entwickelte die Helmut-Schmidt-Universität in einer interdisziplinären Gruppe neue Konzepte für die Studieneingangsphase im Fach Mathematik. Gerade für Studierende der MINT-Fächer stellt die Mathematik in den ersten Semestern mitunter eine große Hürde dar. Durch die Erarbeitung konkreter Konzepte beispielsweise für Vorkurse in der Mathematik, die Vernetzung curricularer Inhalte oder die Beiträge des E-Learning soll die Grundlage geschaffen werden, diese Neuerungen auf verschiedene Fächer anwendbar zu machen.

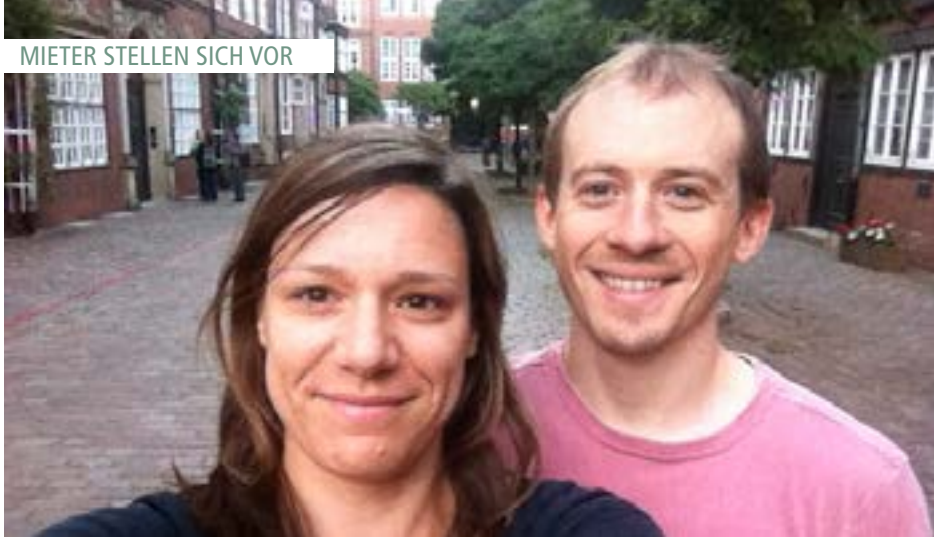
Vom 23. bis. 27. Juli waren die Initiative Wissenschaft im Dialog und der Bundesverband Hochschulkommunikation zu Gast in Siggen. Beide engagieren sich für gelingende Wissenschaftskommunikation und vernetzen die Akteure aus den Hochschulen und außeruniversitären Einrichtungen. Der gemeinsame Workshop zum Thema »Zukunft der Wissenschaftskommunikation« ermöglicht den Kommunikatoren der verschiedenen Einrichtungen, Strategien erfolgreicher Kommunikation zu erarbeiten, neue Trends zu identifizieren sowie Ansätze für vernetzte Aktivitäten zu entwickeln.

Im Herbst 2013 wird eine studentische Initiative in Siggen tagen. Vom 14. bis 20. Oktober wird die Fachschaft Medizin »Eine Woche Zeit« nutzen, um Strategien für ein dauerhaftes studentisches Engagement zu entwickeln. Gerade studentische Vereinigungen sind mit beständiger Fluktuation konfrontiert, die es unabdingbar macht, Erfahrungen und Wissen von einzelnen Akteuren loszulösen und in der Gruppe systematisch weiterzugeben. Wie dieser Austausch gestaltet, wie die Nachwuchsgewinnung gefördert und wie ehrenamtliches Engagement auch nach dem Studium fortgeführt werden kann – das sind zentrale Fragen für die Studierenden, denen sie unter dem Veranstaltungsthema »Mind the Gap! Nachhaltigkeit studentischen Engagements« nachgehen werden.

Zum Abschluss der Tagungsprojekte wird vom 24. Februar bis 2. März 2014 schließlich eine wissenschaftliche Konferenz zum Thema »Reflexive LehrerInnenbildung ›revisited‹: Theoretische Grundlagen, empirische Befunde, Perspektiven institutionalisierter Praxis« stattfinden. Das Institut für Erziehungswissenschaften der Universität Mainz lädt sowohl Wissenschaftler verschiedener Hochschulen als auch bildungspolitische Akteure ein, gemeinsam in einen interdisziplinären Diskurs zu treten, der das Konzept der »Reflexion« theoretisch abgrenzen und inhaltlich bestimmen soll. Die Ergebnisse sollen in einem Tagungsband festgehalten werden.

Vielfältig sind die Themen, die im Tagungszentrum der Alfred Toepfer Stiftung F.V.S. diskutiert werden. Der gemeinsame Nenner ist die gesellschaftliche Relevanz – und genau darin liegt auch das große Potenzial von Wissenschaft: Sie kann die Gesellschaft bereichern und voranbringen. Alle geförderten Projekte unterstützen die Rahmenbedingungen dazu direkt oder indirekt und die Alfred Toepfer Stiftung F.V.S. freut sich, als Gastgeber von »Eine Woche Zeit« den Akteuren ein motiviertes und engagiertes Arbeiten in besonderer Atmosphäre ermöglichen zu können.

Julia Gehrig



Zwei Bayern in Hamburg:

von Süd nach Nord … vom Servus zum Moin … von der Semmel zum Brötchen … von den Bergen zum Meer

Ich erinnere mich noch gut an meinen ersten Besuch in Hamburg, im Willkomm Höft, Wedel. »Willkommen in Hamburg, Welcome in Hamburg!« Und danach die Nationalhymne ... Wer hätte gedacht, dass sie zumindest im Geiste auch uns hier in Hamburg ein paar Jahre später einmal begrüßen würde. Durch meinen Freund Maxi, der hier am DESY als Physiker arbeitet und sich dort mit den Elementarteilchen beschäftigt, hat es uns letztlich in den Norden verschlagen.

Ich, Vanessa, bin Sozialpädagogin und nutze die Zeit hier in Hamburg, um eine Ausbildung zur Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin zu machen. Oft werde ich von den Kindern, die ich behandle, gefragt: »Wieso sprichst du denn so komisch, bist du aus dem Ausland?« Und ein bisschen stimmt das ja auch ...

Am Abend kehren wir immer wieder gerne in unser neues Zuhause zurück, genießen die Ruhe und Gemütlichkeit und blicken auf all die schönen Häuser um uns herum.

Ab und an verschlägt es auch unsere bayerischen Freunde zu uns in den Norden, denn sie sind natürlich neugierig, wo wir gelandet sind. Und jedes Mal macht sich dann Begeisterung bei ihnen breit. Und ja, wir haben auch allen Grund, begeistert zu sein.

Bei der Ankunft unserer Gäste erzählen wir stolz von unserem »neuen alten Haus«. Ja, es ist wirklich von 1751. Ja, die Vorhänge, die müssen hier hängen, die gehören sozusagen zum Denkmalschutz. Aber irgendwie passen sie ja doch auch ganz gut rein, in unser Puppenstübchen. Ja, hier gibt es auch ein Gästeapartment, und das kann sich sehen lassen, wirklich sehr schick! Ja, wir wohnen fast im Museum bzw. wir wohnen zwischen zwei Museen und werden manchmal von Klaviermusik geweckt, wie schön! Dann blicken wir hinaus auf den wunderbaren Rosengarten und auf der anderen Seite lacht uns der Michel entgegen.

Immer freitags, wenn Dom ist, können wir von unserem Sofa aus das Feuerwerk bewundern. Auch ein Spaziergang in Planten un Blomen macht Freude, ist ja nur ein Katzensprung.

Und jeden Abend gibt's obendrein noch ein Ständchen vom Michel-Trompeter. Was will man mehr?

Vanessa Candida
und Dr. Maximilian Stahlhofen

Carl-Toepfer-Stiftung

Peterstraße 28 20355 Hamburg **Tel.:** 040 34 45 64 **Fax:** 040 35 16 69 **E-Mail:** mail@carltoepferstiftung.de **www.carltoepferstiftung.de**	**Geschäftsstelle** Sigrid Gagern Jochen Günther Katrin Horn **Bürozeiten:** Mo – Do 8.00 – 16.45 Uhr Fr 8.00 – 15.15 Uhr	**Vorstand** Michael Keller Sigrid Gagern Bernd C. Toepfer

Lichtwarksaal	**Rosengarten**	
Neanderstraße 22 20459 Hamburg	Zugang: Neanderstraße 25* 20459 Hamburg	* durch das schmiedeeiserne Tor

Niederdeutsche Bibliothek		
Peterstraße 36 (Eingang Hütten) 20355 Hamburg **Tel.:** 040 34 08 23 oder 040 34 45 64 **Fax:** 040 35 16 69	**E-Mail:** bibliothek@carltoepferstiftung.de **Öffnungszeiten:** Mi und Do 9.00 – 17.00 Uhr	Dr. Ulrike Möller

Brahms-Museum Hamburg		
Peterstraße 39 20355 Hamburg **Tel.:** 040 41 91 30 86 **Fax:** 040 35 01 68 61 **E-Mail:** info@brahms-hamburg.de **www.brahms-hamburg.de**	**Öffnungszeiten:** Di – So 10.00 – 17.00 Uhr 24., 25., 31. Dezember sowie 1. Januar geschlossen	**Eintritt:** 4,– Euro ermäßigt 2,– Euro Gruppen und Sonderöffnungen: nach Vereinbarung

Telemann-Museum Hamburg		
Peterstraße 39 20355 Hamburg Tel./Fax: 040 876 04 022 **E-Mail:** h-t-g@t-online.de **www.telemann-hamburg.de**	**Öffnungszeiten:** Di, Do – So 10.00 – 17.00 Uhr Führung und Sonderöffnungen: nach Vereinbarung	**Eintritt:** 3,– Euro, ermäßigt 2,– Euro Gruppen n. Vereinbarung (max. 12 Personen)

IMPRESSUM der 20. Ausgabe des Quartier-Kuriers vom 15. September 2013

Herausgeber
Carl-Toepfer-Stiftung
Druck
Druckerei Monno, Hamburg
Auflage 3.000

Redaktion
Prof. Dr. Karl-Heinz Boeßenecker
Sigrid Gagern, Dr. Sibylle Hallik
Rita Strate
Layout
Christof Rickmann

Erscheinungsweise
vierteljährlich:
15. März
15. Juni
15. September
15. Dezember

Veranstaltungen und Informationen aus der
Carl-Toepfer-Stiftung, Hamburg